

Informationen zum Vorverkauf

Tickets

In den folgenden Vorverkaufsstellen können Sie Ihre Tickets auch vor Ort kaufen:

Büro für Kultur und Tourismus Hamm,

Ostenallee 87, 59071 Hamm

Verkehrsverein „Insel“ Hamm,

Willy-Brandt-Platz 1,
59065 Hamm

Ticket Corner,

Oststraße 47, 59065 Hamm

Ticketshop des Westfälischen Anzeigers,

Gutenbergstraße 1,
Eingang Widumstraße,
59065 Hamm

Kauf an der Abendkasse:

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Veranstaltungsort:

Kurhaus Bad Hamm,
Großer Saal,
Ostenallee 87, 59071 Hamm
Eingang durch den historischen Gebäudeteil

Bitte entnehmen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unserer Internetseite: www.hamm.de/kultur

Ticketpreise

Freitag, 17.04.2026:

PK 1: 59,00 € || 50,60 € erm.

PK 2: 49,00 € || 40,70 € erm.

Samstag, 18.04.2026:

PK 1: 49,00 € || 40,70 € erm.

(freie Platzwahl)

Sonntag, 19.04.2026:

PK 1: 49,00 € || 40,70 € erm.

PK 2: 38,00 € || 32,50 € erm.

Telefonische Kartenbestellungen können von Mo.- Do. von 08:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr entgegengenommen werden. Unsere Mitarbeiter:innen beraten Sie auch zu Ermäßigungen sowie Schüler:innen- und Gruppentickets.

Tickethotline 02381 17-5555

Darüber hinaus können Sie Ihre Festivaltickets auch rund um die Uhr online buchen: kultur.hamm.de

Tickets ganz bequem online bestellen:



Besonderer Dank gilt den Sponsoren und Förderern des Internationalen Jazzfestes Hamm



Das Autohaus W. POTTHOFF ist Mobilitätspartner des Internationalen Jazzfestes Hamm.

Kontakt:

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Büro für Kultur & Tourismus
Ostenallee 87
59071 Hamm

Tel.: 02381 17-5515
Fax: 02381 17-105515

E-Mail: kulturbuero@stadt.hamm.de
Weitere Infos: www.hamm.de/kultur

IMPRESSUM:

Herausgeber: Stadt Hamm | Der Oberbürgermeister | Büro für Kultur & Tourismus
Gestaltung: VibeFactory GmbH | Druck: SAXOPRINT GmbH
Auflage: 2.000 Stück | Dez. 2025



Jazz ist immer in Bewegung -

und das gilt nicht nur für die Musik, sondern auch für unser Festival! Was vor 20 Jahren mit dem Wunsch begann, eine ganz besondere Musikrichtung ins Scheinwerferlicht zu rücken und ihr den nötigen Spielraum und passenden Rahmen zu gewähren, hat sich verändert, weiterentwickelt – und nicht zuletzt über die Grenzen der Stadt hinweg in den einschlägigen Festivalkalendern etabliert.

Leidenschaftlich, neugierig und offen verbinden sich Tradition, Innovation und Improvisation zu einem spannenden Mix, der die Vielseitigkeit des Jazz feiert. Das Spektrum reicht vom Sound Europas der 1960-er und 70er-Jahre über Melodien, die Geschichten erzählen, groovende Rhythmen und komplexe Harmonien bis hin zu scharf konturierten Bläsersätzen und fein-orchestrierten Farbschichten. Die Trompete sticht als Akzent hervor, sind mit Till Brönner zum Auftakt und Randy Brecker zum Abschluss doch gleich zwei preisgekrönte Meister des Instruments zu hören.

Man muss das Rad nicht neu erfinden, sorgt die Szene selbst doch für stetigen Wandel und gehört zweifelsohne zu den wenigen, wo die vielfach beschworenen Nachwuchssorgen kein



Thema sind. Was eine der angesagtesten jungen deutschen Formationen und ein Tastenvirtuose mit armenischen Wurzeln eindrucksvoll beweisen.

Ein bisschen frischer Glanz passend zum 800-jährigen Stadtjubiläum darf es dann aber doch sein: erstmals gibt es eine Jazzhaus-Klubbühne, die zu spannenden Sessions mit Überraschungsgästen einlädt (alle Informationen dazu aktuell unter www.hamm.de/kultur) – mit kühlen Getränken und in entspannter Jazzclub-Atmosphäre für das Publikum. Entspannen und mitswingen – das sollte sich niemand entgehen lassen!

Der Festival-Eingang findet sich dieses Mal im historischen Teil des Kurhauses – Tradition und Moderne verbinden sich.

Drei Tage Jazz am Puls der Zeit – willkommen im Jazzhaus Hamm!

Ihr Festival-Team



**Fr., 17. April 2026
19 Uhr | Großer Saal**

Till Brönner & Band: ITALIA

Der einzige Künstler, der sich die „Triple Crown“ – den ECHO Pop, Klassik und Jazz – holte: Deutschlands bekanntester Jazztrompeter lässt sich in keine Schublade pressen. International gefeiert, hat Brönner die musikalische Landschaft weit über Deutschland hinaus geprägt – als Brückenbauer zwischen Genres, Generationen und sogar Kontinenten. Seine immerwährende Neugier und Lust, musikalisches Neuland zu erkunden, sind Antrieb und Brennstoff für seine Kreativität. Mit müheloser Virtuosität und lässiger Eleganz verbindet der charismatische Virtuose Jazz mit Mainstream und Hochkultur mit Popästhetik zu seinem ganz eigenen unverwechselbaren Sound. Was man sowohl auf seinen mittlerweile 19 Alben und noch mehr bei seinen außergewöhnlichen Live-Performances hört, in denen sich Brönners unvergleichliches Ausnahmetalent in voller Tiefe zeigt.

Ein vielseitiges Multitalent, das experimentiert, Grenzen überschreitet und offen bleibt, ohne dabei seine Wurzeln aus den Augen zu verlieren. So taucht er mit seinem neuesten Album „ITALIA“ taucht er tief in die 1960er- bis frühen 1980er-Jahre ein – eine Zeit, in der die italienische Musik den Sound für ganz Europa lieferte und mit ihm ein kollektives Lebensgefühl. Und begibt sich zugleich auf eine emotionale Zeitreise in seine eigene Kindheit, die er zu großen Teilen in Rom verbrachte – einem Ort, der ihn sehr geprägt hat. Viele bekannte Hits sind zu hören, Klassiker von Lucio Battisti, Paolo Conte und Tony Renis, aber auch Überraschungen und Raritäten italienischer Popgeschichte: Lieder großer Cantautori, ikonische Filmmusik von Ennio Morricone, Piero Piccioni und Franco Micalizzi, das Ganze ergänzt und abgerundet durch Brönners Eigenkompositionen. Mit dabei seine erstklassige Band, alles erfolgreiche Solisten, von denen jeder den Raum findet, sich einzeln in Erscheinung zu bringen, aber auch immer wieder in den Einklang des Ensembles zu integrieren.

**Sa., 18. April 2026
18 Uhr | Großer Saal**

Tigran Hamasyan (solo)

Pianist und Komponist Tigran Hamasyan gilt als eine der spannendsten Stimmen des zeitgenössischen Jazz, deren Klang unverwechselbar ist: scheinbar mühelos verwebt er kraftvolle Jazzimprovisationen und Post-Rock mit der reichen musikalischen Tradition seiner Heimat Armenien. Aufgewachsen inmitten verschiedenster musikalischer Einflüsse, begann er als Dreijähriger mit dem Klavierspiel, hatte mit elf Jahren bereits zahlreiche Festival-Auftritte und gewann als Sechzehnjähriger den Klavierwettbewerb des Montreux Jazz Festivals.

Ein Jahr später erschien sein erstes Album, 2006 belegte er beim Thelonius-Monk-Wettbewerb den ersten Platz. Weitere Alben und Preise folgten, darunter u. a. der ECHO Jazz Award Instrumentalist:in international (2016) und der Deutsche Jazzpreis Piano international (2021).



Hamasyan erforscht Ausdrucksformen, Tempi und Texturen. Die Kunst der Improvisation, die er durch den klassischen Bebop erlernte, bildet die Basis seiner elektronischen Experimente, die von der Erkundung ungerader Metren bis zum Flirt mit Heavy Metal reichen. Ein äußerst produktives Spannungsfeld, das ihm neben einem äußerst diversen Publikum zahlreiche internationale Auftritte, Kollaborationen mit anderen Künstler:innen und Lob von musikalischen Größen wie Chick Corea, Herbie Hancock und Brad Mehldau bescherte.

„Ich lasse wirklich los, wage mich ins Unbekannte. Es hilft ‚ganz ohne Zweck‘ zu spielen,“ beschrieb Hamasyan seine Spielweise in einem Interview. Das Publikum erwartet ein intensives Konzert, in dem Rhythmen über Grenzen hinweg tanzen und Melodien Geschichten erzählen. Ein dichtes Geflecht aus Groove, Ornamentik und viel Herz, gepaart mit technischer Brillanz, atmosphärisch und energiegeladen zugleich.

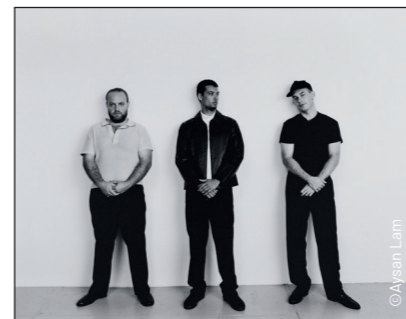


**Sa., 18. April 2026
20 Uhr | Großer Saal**

Moses Yoofee Trio

Drei talentierte Musiker mit einem vielschichtigen, spannungsgeladenen Sound, der einfach mitreißt: Das Berliner Trio um Tastenvirtuose und Produzent Moses Yoofee ist eine der angesagtesten deutschen Formationen. Auftritte in ganz Europa und den USA (u. a. beim legendären Newport Jazz Festival), Deutscher Jazzpreis 2024 als bester Live-Act – die Kurve der drei zeigt steil nach oben. Was als Jam-Session-Projekt zum Zeitvertreib begann, hat Wurzeln geschlagen.

Moses Yoofee und Bassist Roman Klobe-Barangä trafen sich 2020 bei einer Session am Jazzinstitut Berlin, Drummer Noah Fürbringer stieß nach seinem Umzug dazu. Während der Pandemie jammten die drei regelmäßig, entwickelten dabei einen eige-



nen Sound und eine Arbeitsweise, die Gruppenimprovisationen und Kompositionen aller gleichberechtigt vereint. „Uns ist wichtig, klarzustellen, dass wir alles zusammen machen. Es gibt keinen Bandleader, wir sind gleichberechtigt (...),“ machte Moses Yoofee in einem Interview klar. Und neben dem Trio sind alle auch noch anderweitig beschäftigt, produzieren und spielen u. a. mit Peter Fox (Yoofee und Klobe) und Casper (Fürbringer). Alle drei kommen aus leicht unterschiedlichen musikalischen Ecken. Nach Einflüssen gefragt, fallen neben Robert Glasper und Kaidi Taitham auch Namen wie J Dilla, Kamaal Williams und Alfa Mist. Jazz, Hip-Hop, Broken Beats und mehr verschmelzen zu einer energiegeladenen Mixtur, lassen einen neuen Sound entstehen, der sich nicht an alten Traditionen abarbeitet – immer auf der Suche nach dem „Sweet Spot“, damit es spontan und kreativ bleibt.“

Nach Single-Releases und einer EP („Ocean“, 2023), erschien im Februar '25 ihr Debütalbum „MYT“, was sie natürlich auch beim Jazzfest im Gepäck haben: Groovende Rhythmen, komplexe Harmonien, energetisch und durchdacht arrangiert – kompakt, pointiert und angenehm frisch. Ihr erklärtes Ziel: „Emotionen, Momente und Knaller“.

**So., 19. April 2026
18 Uhr | Großer Saal**

WDR Big Band meets Randy Brecker

Gipfeltreffen: Bei den Leverkusener Jazztagen 2003 standen Trompeter Randy Brecker und die WDR Big Band das erste Mal gemeinsam auf der Bühne. Hier wurde das legendäre Live-Album „Some Skunk Funk“ aufgenommen, benannt nach einem Stück aus dem Debütalbum der „Brecker Brothers“, Randy und Michaels stilprägender 1970er-Jahre Fusionband. Die spätere Veröffentlichung war ein Riesenerfolg und wurde 2007, kurz nach dem Tod von Michael Brecker, mit einem Grammy ausgezeichnet. 2012 war Randy noch einmal zu Gast bei der WDR Big Band, gemeinsam mit Saxofonist Chris Potter präsentierten sie eine Hommage an die Ära des Hard Bop.

Jetzt spielen beide erneut zusammen, und wie es mit guten Freundschaften häufig so ist: man muss sich nur kurz auf den neuesten Stand bringen und kann dann dort anknüpfen, wo man bei der letzten Begegnung war: bei begeisterndem Live-Jazz auf höchstem musikalischen Niveau. „Es gibt sehr wenige Bands wie diese, in der sich alle untereinander gut kennen und du dich auch mit den kleinsten Nuancen der Musik befassen kannst“, sagt Brecker über die Big Band. Die Bühnenpräsenz des siebenfachen Grammy-Gewinners – kompakt, fokussiert und mit einer Spiellust, die unmittelbar ansteckt –



sucht ihresgleichen, seine technische Brillanz und melodische Feinarbeit sorgen im Dialog mit der Big Band für ein intensives Hörerlebnis.

Musiker, Komponist und Arrangeur Bob Mintzer drückt seit über 30 Jahren dem Big-Band-Jazz seinen persönlichen Stempel auf, seine Kompositionen zählen zum Standard-Repertoire. Seit 1986 eng mit der WDR Big Band verbunden, hat er seit 2016 auch die Leitung inne und zeichnet für die Arrangements verantwortlich.

Die WDR Big Band ist weltweit zu Gast und unter den europäischen Big Bands das erste Jazzorchester, das für seine CD-Produktionen mehrfach mit einem Grammy ausgezeichnet wurde. Jedes Mitglied ist eine Solistin oder ein Solist mit unverkennbarem Timbre, was dem Orchesterklang große Strahlkraft verleiht.

